

niß beim neuen Systeme ebenfalls wiederfindet. In der Hauptsache findet durchgehends dieselbe Verschiedenheit unserer Maaße mit denen der Nachbarstaaten jetzt schon statt, das neue Maaßsystem hat nicht erst dazu geführt und man kann nicht den mindesten Grund auffinden, warum, wie in dem Berichte gesagt worden ist, erst das neue Maaßsystem an den Grenzen unsers Landes den Ausländer von unsern Märkten abhalten und zurückschrecken werde. Aber wir haben auch in dieser Hinsicht die Erfahrung mehrerer anderer Länder für uns, sogar die Erfahrung des nächsten Nachbarlandes. Das jetzt preussische Herzogthum Sachsen hatte die sächsischen Maaße. Es hat die preussischen annehmen müssen, hat dieselben angenommen, obwohl sie von jenen weit verschiedener sind, als die hier für uns neu vorgeschlagenen, und obwohl die Maaßverschiedenheit zwischen beiden Landestheilen damals erst neu eintrat. Demohngeachtet aber hat der Grenzverkehr zwischen dem Herzogthume Sachsen und dem Königreiche Sachsen deswegen nicht abgenommen, er hat keine Umgestaltung dadurch erfahren, daß jenseits das mit uns gleiche Maaß verlassen und ein anderes angenommen wurde. Jetzt ist es umgekehrt; in Sachsen besteht das vom preussischen verschiedene Maaß bereits und es soll nur ein neues angenommen werden, welches zwar dem preussischen nicht gleich, aber doch zum Theil davon minder verschieden ist, als das bisherige. Wie viel weniger kann man sich hier mit Grund eine Störung des Grenzverkehrs denken. Dieselbe Erfahrung ist gemacht worden in den verschiedenen Staaten, die zu einem neuen Maaßsysteme übergegangen sind, in Hessen-Darmstadt und in Baden. Es sind Druckschriften im Buchhandel, welche genaue Relationen über die dortige Einführung des neuen Maaß- und Gewichtsystems enthalten, aber ich habe keine Klagen gefunden über Störungen des Grenzverkehrs, obwohl jene Staaten noch kleiner und eben so umschlossen sind, als Sachsen. Es ist ferner unter Punkt 5 im Berichte und auch sonst Gewicht darauf gelegt worden, daß die Uebereinstimmung mit dem Zollgewichte, die unter den Motiven zur Empfehlung der Vorlage aufgeführt war, nicht von großem Werth sein könnte, weil man in Preußen doch nicht zur Annahme des gesammten Maaßsystems sich würde bewegen lassen. Das ist auch nicht in Aussicht gestellt worden, daß Preußen und die Zollvereinsstaaten vollständig das Maaßsystem von Sachsen annehmen sollten, es ist dies auch nicht zu erwarten. Aller Vortheil, den man sich etwa versprechen kann, ist, daß nur gleiche Grundlagen angenommen würden, wie sie gegenwärtig in den Zollvereinsverhältnissen hinsichtlich des Gewichtes bestehen. Eine völlige Einheit ist darum wohl nicht zu erzielen, weil mehrere Staaten des Zollvereins in neuerer Zeit erst ein ganz geordnetes System ihres Maaß- und Gewichtswesens angenommen haben. Preußen hat 1816 ein geschlossenes Maaß- und Gewichtssystem eingeführt, obwohl es nicht auf so einfachen Grundlagen, nicht auf der leichtesten Correlativität und bequemen Uebersichtlichkeit, als das hier vorgeschlagene beruht. Eben so wenig aber würden diejenigen Staaten, die eben auf den Grundlagen des metrischen Systems neue Maaßbestimmungen angenommen haben, wie Hessen-Darmstadt, Baden und Rheinbaiern, denen gegenwärtig auch

noch ein anderer Zollvereinsstaat mit gleicher Maaßregel zu folgen beabsichtigt, darauf eingehen, das in seinen wohlthätigen Folgen recht gut erkannte neue System wieder zu verlassen, um ein drittes, minder rationales zu erwählen. Daher kann es zu unbedingter Einheit der Zollvereinsstaaten hierin wohl schwerlich kommen. Es möchte deshalb der Antrag der Deputation, die Annahme des jetzigen Entwurfs so lange auszusetzen, bis Seiten der andern Staaten wirklich die Annahme des nämlichen Systems ausgesprochen worden sei, welches hier für Sachsen in Vorschlag ist, ziemlich das Unausführbare verlangen, ja er könnte Gefahr laufen, daß man eine Ironie darin finden könnte, wenn man die ganze Maaßregel an eine Bedingung knüpfen wollte, die unmittelbar vorher nach eigener Ueberzeugung als unthunlich und unwahrscheinlich bezeichnet wird. Es kann nur der Wunsch bestehen, das Princip, oder die Grundverhältnisse, die wir hier anzunehmen gedachten, so viel als möglich auch in den speciellen Maaßregulirungen der Nachbarstaaten zu Grunde gelegt zu sehen. Aus diesem Grunde scheint es gerathener, nicht erst eine Bedingung zu stellen, die sich kaum ausführen läßt, sondern sofort zwar die eventuelle Annahme auszusprechen, dagegen aber über den rechten Zeitpunkt der Ausführung erst noch die Vereinigung mit den Ständen vorzubehalten. Sollte Aussicht vorhanden sein, daß eine Vereinbarung mit andern Staaten über ein gleiches Maaßprincip zu Stande käme und möglicherweise einzelne Modificationen in den Details des hier vorgelegten Systems herbeiführte, so würde es freilich wünschenswerther sein, so lange, bis man sich davon überzeugt, die Ausführung auszusetzen, um nicht abermals, wenn auch nur in einzelnen Stücken, Umänderungen nöthig zu haben. Indes diesem letzten und vielleicht begründetsten Einwande des Deputationsberichts würde eben so gut durch den Beschluß der zweiten Kammer entsprochen. Der Widerwille endlich, der, wie mehrfach erwähnt worden ist, in der Nation gegen die Annahme eines neuen Systems obwalten soll, läßt sich bei uns schwerlich in höherm Grade vermuthen, als in den Ländern, wo dergleichen Einführungen geschehen sind. Die vorhin erwähnten Länder haben schnell, Hessen-Darmstadt z. B. in drei Jahren das neue Maaßsystem durchgeführt und es hat sich da ein solcher Widerwille, so weit bekannt worden, nicht ausgesprochen. Auch ist ein solcher nicht bekannt worden, als das Herzogthum Sachsen übergang zum preussischen Maaßsysteme. Wenn also auch unwillkommene Erscheinungen vorkommen werden, so dürfte doch schwerlich entschiedener Widerwille austauschen, um so weniger, als der untere Volksverkehr am wenigsten von den Ueänderungen betroffen wird, indem die Hohlmaaße so gut als gar nicht verändert werden. Das sind die Gründe, die mich bestimmen, ebenfalls zu empfehlen, daß der Antrag Sr. Königl. Hoheit Geltung finden möge, der Antrag nämlich, sich dem Beschlusse der zweiten Kammer anschließen zu wollen.

Präsident v. Carlowiz: Es haben sich nicht weniger als fünf Redner, um zur Widerlegung zu sprechen, angemeldet, und wenn ich den Herrn Vicepräsidenten dazu rechnen darf, so ist derselbe der sechste.